

China

Mai 2004

Unsere China-Reise startet in Peking, wo wir erst gegen Mittag angekommen sind, und es uns deshalb für einen Besuch der Mauer nicht mehr reichte. Dazu kommt, dass gerade chinesische Ferien sind und so ziemlich viele Chinesen on the road sind. Dafür haben wir den Himmels-tempel besichtigt und sonst noch einige Eindrücke mit einem Marsch durch die Innenstadt gesammelt. Am Nächsten Tag geht es dann schon weiter mit dem Flugzeug nach Kunning. Diese Stadt liegt in der Provinz von Yunnan. Die Stadt selbst ist nicht besonders sehenswert, aber dafür lohnt sich der Ausflug zum nahe gelegenen Steinwald. Dieser ist wirklich ein spektakuläres Naturereignis. Die nächste Station heisst Dali, eine etwas kleinere Stadt. Überaus geeignet zum shoppen und Tempel besichtigen. Hier befinden sich auch die berühmten 3 Pagoden aus der Mingzeit. Lustig ist, dass nicht alle 3 Pagoden in derselben Zeit erbaut wurden. Wenn man das Bauwerk heute sieht, hat man den Eindruck dass alles gut zusammenpasst und somit in einem erbaut wurde. Weiter geht es nach Lijang mit seiner absolut genialen Altstadt die autofrei ist und 1998 zum Unesco Kulturerbe erklärt wurde. Eine solche Altstadt haben wir alle noch nie gesehen, einfach genial, mit unendlich vielen kleinen Läden und Restaurants. Dort blieben wir auch zwei Tage. Davon haben wir an einem Tag einen Ausflug zu einer Parkanlage mit Tempel und Museum gemacht und sind mit einem Mix aus Sessellift und Gondelkabine auf ca. 3800 Meter gefahren, auf die so genannte Yak-Terasse. Leider meinte es der Wettergott nicht besonders gut mit uns, es regnete und somit war die Aussicht nicht besonders. Den Jadeberg konnten wir also nicht sehen. Es reichte gerade für die vielen Rhododendren entlang der Sessellift Strecke. Von Lijang ging es dann mit dem Bus weiter in den Norden nach Zongdian. Dort war das Wetter leider noch nicht besser und wir haben einen Ausflug zu einem See gemacht der genau so gut in Kanada hätte sein können. Umgeben von Tannenwald hatten wir wirklich nicht den Eindruck in China zu sein. Der See liegt 38 km von der Stadt entfernt und dafür brauchten wir hin und zurück ca. 5 bis 6 Stunden. Jaaa die Strasse dorthin war eine einzige Baustelle und beschäftigt derzeit ca. 3500 Chinesen die dort von Hand Riesensteine zu kleineren hauen um damit die Strassenrandmauern zu errichten....Gruss an alle angenehmen Büroplätze....

Danach ging es weiter zu einer Klosteranlage die sich klein Potala-Palast nennt. Der tibetische Einschlag ist hier schon gross. Weiter ging es in den Norden über einen Pass mit 4358 Höhen-meter und wir befanden uns da eine Weile im tiefsten Winter. Es schneite ziemlich stark, doch unser Bus hatte auch ohne Schneeketten, die Chinesen wissen bestimmt gar nicht was das ist, keine grösseren Schwierigkeiten. Spannend war es mitunter da wo wir diverse Lastwagen kreuzen durften. Glücklicherweise waren wir stets an der Bergseite. Auf dem Weg passierten wir wieder ein kleines Dorf mit Kloster und besuchten eine tibetische Familie, die uns Yakbuttertee, den Tsampa, sowie Tsampagerste und Yakkäse offerierte. Auf 3400 Meter übernachteten wir das letzte Mal in China bevor es am nächsten Tag nach Tibet weitergeht. Abgesehen von den 3400 Metern ist die Temperatur gerade mal ca. 11 Grad und das Wort Heizung scheint hier nicht zu existieren.